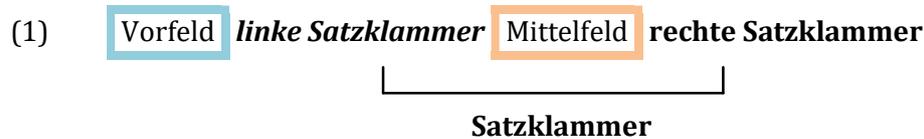


# G Das topologische Satzmodell (Feldermodell)

## G 1 Satzklammer und Felder

Die unterschiedlichen Formen der deutschen Sätze lassen sich auf ein gemeinsames *Grundmuster* zurückführen. Es ist geprägt von der sogenannten *Satzklammer*. Diese ist bestimmt für die Verbformen des *Prädikats* (oder für Subjunktionen; siehe unten). Die *Satzglieder* besetzen das Vor- und das Mittelfeld (zur Möglichkeit weiterer Felder siehe unten). Es ergibt sich so das folgende *topologische Satzmodell* (kurz: *topologisches Modell*, daneben auch: *Feldermodell*):



Vorfeld und linke Satzklammer sind zahlenmäßig festgelegt:

- Vorfeld: genau 1 oder 0. Das heißt: je nach Satztyp 1 Satzglied oder leer (nicht vorhanden).
- Linke Satzklammer: genau 1 oder 0. Das heißt: je nach Satztyp 1 Wortform (finites Verb oder Konjunktion) oder leer (nicht vorhanden).

Ohne Beschränkung:

- Mittelfeld: 0 bis  $\infty$  = beliebige Anzahl Satzglieder (Begrenzung: Verständlichkeit).
- Rechte Satzklammer: 0 bis  $\infty$  = beliebige Anzahl Verbformen (Begrenzung: Verständlichkeit; de facto sind Sätze mit mehr als 5 Verbformen nicht mehr verständlich).

## G 2 Die drei Satzformen

Wie schon im vorangehenden Abschnitt indirekt angesprochen, steht das finite Verb im Deutschen teils in der linken, teils in der rechten Satzklammer. Wenn man außerdem das Vorfeld berücksichtigt, ergeben sich drei Satzformen. Deren traditionelle Bezeichnungen sind etwas ungenau (»Verb« meint hier »finites Verb«):

1. *Verbzweitsatz* (genauer: Finitumzweitsatz):  
Vorfeld + finites Verb in der linken Satzklammer = finites Verb an zweiter Stelle
2. *Verberstsatz* (genauer: Finitumerstsatz):  
Kein Vorfeld + finites Verb in der linken Satzklammer = finites Verb an erster Stelle
3. *Verbletztsatz* (genauer: Finitumletztatz):  
Finites Verb in der rechten Satzklammer = finites Verb an letzter Stelle

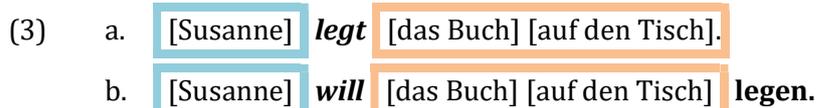
Je nach Besetzung der in den Definitionen nicht erwähnten Felder können sich dann noch Unterarten ergeben, vgl. insbesondere bei den Verbletztsätzen (siehe → Abschnitt G 2.3).

### G 2.1 Finite Verbform an zweiter Stelle (Verbzweitsatz)

Verbzweitsatz = Vorfeld + finites Verb in der linken Satzklammer:



- Aussage-Hauptsatz:



- Ergänzungsfragesatz:

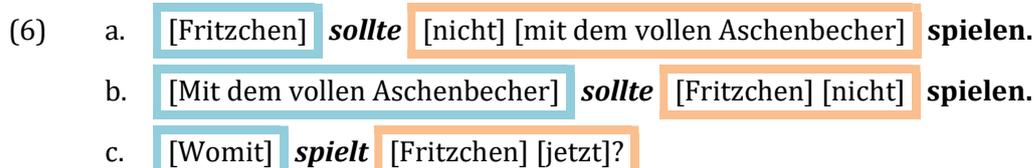


- Nebensatz (genaue Bezeichnung: uneingeleiteter Verbzweitnebensatz):



Nebensätze dieser Art hängen oft von Verben des Denkens und Sagens ab, im letzteren Fall liegt eine Erscheinung der indirekten Rede vor. Man kann sie meist probeweise durch Nebensätze mit *dass* ersetzen (→ Abschnitt G 2.3).

Das Vorfeld ist nicht für das Subjekt reserviert, es können auch andere Satzglieder dort stehen. Den Ausschlag gibt die erwünschte Informationsstruktur (zum Beispiel bekannte vs. neue Information; siehe auch → Abschnitt G 4):



### G 2.2 Finite Verbform an erster Stelle (Verberstsatz)

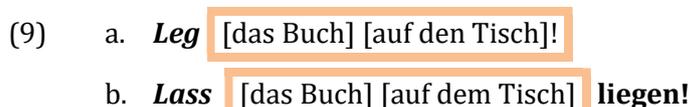
Das Vorfeld ist leer (bzw. ist nicht vorhanden), das finite Verb besetzt die linke Klammer:



- Entscheidungsfragesatz:



- Imperativsatz:



- Nebensatz (genaue Bezeichnung: uneingeleiteter Verberstnebensatz):

(10) **Sollte** [das Buch] [auf dem Tisch] **liegen**, ... (kannst du es liegen lassen.)

Solche Nebensätze haben ein ähnliches Bedeutungsspektrum wie *wenn*-Sätze (→ Ersatzprobe); insbesondere treten sie oft als Bedingungssätze (Konditionalsätze) auf.

### G 2.3 Finite Verbform an letzter Stelle (Verbletztsatz)

Sätze mit *finiten Verbform an letzter Stelle* sind gewöhnlich *Nebensätze*. (Es gibt allerdings auch Nebensätze mit Personalform an erster und zweiter Stelle; siehe vorangehend.)

Man kann zwei Unterarten unterscheiden:

**a)** Bei der einen Unterart ist die linke Satzklammer mit einer *Subjunktion* (unterordnenden Konjunktion) besetzt; man spricht dann von einem *Subjunktionalnebensatz* (oder *Konjunktionalnebensatz*). Das Vorfeld ist leer (bzw. ist nicht vorhanden):

(11)   **Subjunktion** Mittelfeld **alle Verbformen**

└──────────────────────────┘  
**Satzklammer**

- Subjunktionalnebensatz (Konjunktionalnebensatz):

(12) a. (Ich ärgere mich, ...) **weil** [das Buch] [auf dem Tisch] **liegt**.

b. (Ich sehe, ...) **dass** [Susanne] [das Buch] [auf dem Tisch] **liegen lässt**.

- Gelegentlich erscheinen auch entsprechende Hauptsätze (oft als Ellipsen aufgefasst):

(13) a. **Dass** [du] [mir] [nicht] **einschläfst!**

b. **Ob** [Anna] [noch] **kommt?**

**b)** Bei der anderen Unterart enthält das Satzglied im Vorfeld ein Satzglied mit einem besonderen Pronomen; man spricht dann auch von einem *Pronominalnebensatz*. Nach der Semantik kann man zusätzlich unterscheiden zwischen Pronominalnebensätzen mit einem Relativpronomen (= *Relativsatz*) oder Pronominalnebensätzen mit einem Interrogativpronomen (= *Fragenebensatz*). In Frage kommen auch entsprechende Artikelwörter wie *welche* sowie Adverbien, zum Beispiel *wie*, *wo*, *wohin*, *warum*, *womit*, *worauf* ...

(14) Vorfeld — Mittelfeld **alle Verbformen**

└──────────────────────────┘  
**Satzklammer**

- Pronominalnebensatz (Semantik: Relativsatz):

(15) a. (Ich brauche das Buch, ...) das — [Susanne] [auf den Tisch] **legt**.

b. (Das ist das Buch, ...) [auf dessen letzter Seite] — [ich] [das Zitat] **fand**.

- Pronominalnebensatz (Semantik: Fragenebensatz):

- (16) a. (Ich frage mich, ...) [in welchem Buch] — [Anna] [dieses Zitat] **fand**.  
 b. (Ich frage mich, ...) [worauf] — [Susanne] [das Buch] **legen will**.

In der Standardsprache ist die linke Satzklammer bei Pronominalsätzen leer. Im Frühneuhochdeutschen sowie in bestimmten heutigen Varietäten des Deutschen finden sich aber Pronominalsätze mit zusätzlicher Subjunktion. Internetbelege (2016):

- (17) a. Vielleicht findet sich ja bei euch jemand **der wo** **das jetzt liest** und ...  
 b. Kannst Du mir sagen, **aus welchem Grund dass** **Du die Bremsen entlüften willst**.

Solche Muster treten auch in anderen Sprachen auf. Aus diesem Grund überwiegt in der heutigen Fachliteratur die metaphorische Sprechweise, dass die linke Satzklammer bei standardsprachlichen Pronominalsätzen leer ist (die Alternative wäre: gar nicht vorhanden). Siehe dazu auch das → Skript S sowie → das Skript W (Abschnitt 9.2). Die früher öfter zu findende Annahme, dass die einleitenden Satzglieder nicht das Vorfeld, sondern die linke Satzklammer besetzen, wird heute kaum mehr vertreten.

### G 3 Infinite Verbalphrasen (Infinitiv-, Partizipphrasen)

Fügungen mit einer infiniten Verbform als Kern (infinite Verbalphrasen, je nachdem Infinitivphrasen oder Partizipphrasen) weisen gewöhnlich weder ein Vorfeld noch eine linke Satzklammer auf. Außerdem fehlt das Subjekt (beziehungsweise: ist hinzuzudenken).

- (18) **Mittelfeld** **infinite Verbform(en)**

- Infinitivphrase als Hauptsatz:

- (19) **[Flasche] [vor Gebrauch] schütteln!**

- Und als Nebensatz (= Infinitivnebensatz, = satzwertige Infinitivphrase/-gruppe):

- (20) (Ich rate dir, ...) **[die Flasche] [vor Gebrauch] zu schütteln**.

- Partizipphrase in der Funktion eines Nebensatzes (Partizipnebensatz):

- (21) **[Unsanft] [aus ihren Träumen] gerissen**, ... (schaute Anna auf die Uhr.)

Es gibt immerhin Konstruktionen mit einer Subjunktion in der linken Satzklammer. Das Vorfeld ist auch dann leer (bzw. nicht vorhanden):

- (22) **Subjunktion** **Mittelfeld** **infinite Verbform(en)**  
 └──────────────────────────────────┘  
**Satzklammer**

- Subjunktionale Infinitivphrase in der Funktion eines Nebensatzes:

- (23) **Ohne** **[auf den Verkehr] zu achten**, ... (rannte Otto über die Straße.)

- Subjunktionale Partizipphrase in der Funktion eines Nebensatzes:

- (24) **Obwohl** **[noch] [ganz] verschlafen**, ... (dachte Anna an ihren Termin.)

## G 4 Zur Besetzung des Vorfelds

Zunächst ist noch einmal feststellen, was schon in → G 2.1 angesprochenen worden ist:

- Das Vorfeld ist im Deutschen *nicht* für das Subjekt reserviert! Das heißt, das Deutsche ist nicht wie zum Beispiel das Englische oder das Französische eine sogenannte SVO-Sprache. (SVO = Subjekt – Verb – Objekt; mit »Verb« ist auch hier das finite Verb gemeint; siehe → G 2.)

**Wichtig für DaF/DaZ:** Wenn ein anderes Satzglied das Vorfeld besetzt, steht das Subjekt *nach* dem finiten Verb im *Mittelfeld*. Das Subjekt kann im Deutschen nicht zu zweit mit einem anderen selbständigen Satzglied im Vorfeld stehen:

(Nicht:) [Am Abend], [ich] gehe [in die Stadt] .  
 (Sondern:) [Am Abend] gehe [ich] [in die Stadt] .

Für die Besetzung des Vorfeldes gelten im Deutschen die folgenden Regeln:

- In Aussagesätzen (→ G 2.1) wird die Besetzung des Vorfeldes von der *Informationsverteilung* im Satz bestimmt, und diese hängt wiederum von der Informationsverteilung im ganzen Text ab. Am Anfang von Texten stehen oft Satzglieder im Vorfeld, die einen zeitlichen, örtlichen oder personellen Rahmen setzen. Bei Sätzen im Textinnern knüpft das Satzglied im Vorfeld vorwiegend an die vorangegangenen Äußerungen an, nimmt also Vorerwähntes wieder auf:

- (25) a. [Susanne] hat [ein Geschenk] ausgesucht.  
 [Das Geschenk] ist [für ihren Freund] .  
 [Es] ist [federleicht] .
- b. [Gestern] war [Peter] [im Schwimmbad] .  
 [Er] war [drei Stunden] [dort] .  
 [Dann] ging [er] [ins Kino] .

- In Pronominalsätzen (→ G 2.3) beherbergt das Vorfeld die für diese Sätze spezifischen Phrasen. Diese Phrasen haben dann eine Doppelnatur: Sie sind einerseits »Nebensatz-einleiter« (ähnlich wie die Subjunktionen), zugleich aber auch Satzglieder (anders als die Subjunktionen):

- (26) a. [Was] soll [ich] mitbringen?  
 b. (Sag mir, ...) [was] – [ich] mitbringen soll.  
 c. (Das ist alles, ...) [was] – [ich] mitbringen kann.  
 d. (Dort steht das Zeug, ...) [das] – [ich] mitbringen muss.
- (27) a. [Auf welcher Seite] steht [die Formel] ?  
 b. (Ich weiß nicht, ...) [auf welcher Seite] – [die Formel] steht.  
 c. (Das ist das Kapitel, ...) [auf dessen erster Seite] – [die Formel] steht.

## G 5 Zur Abfolge der Satzglieder im Mittelfeld

Im Deutschen gibt es eine Grundabfolge der Satzglieder. Sie lässt sich am besten in Sätzen mit einer vergleichsweise einfachen Felderstruktur und einer »unauffälligen« Informationsstruktur nachweisen. Im Deutschen sind das Subjunktionale Nebensätze (siehe → G 2.3). In solchen Sätzen stehen die Satzglieder normalerweise alle im Mittelfeld (zur Möglichkeit der Ausklammerung siehe → G 7.2).

(28) Subjunktion Mittelfeld alle Verbformen

Subjunktionale Nebensätze haben also die folgenden Eigenschaften:

- Die Sätze werden von einer *Subjunktion* eingeleitet (= linke Satzklammer)
- Das Mittelfeld enthält gewöhnlich ein *Subjekt* (es gibt aber auch subjektlose Sätze mit finitem Verb).
- Das ranghöchste Verb in der rechten Satzklammer ist *finit*.

Für Sätze dieser Art gilt die folgende Grundabfolge:

(29) SOV = Subjekt – Objekt – Verb

Beispiele (das zweite mit weiteren Satzgliedern):

- (30) a. (Ich sah, ...) dass [Fritzchen] [den Aschenbecher] ausleerte.  
 b. (Ich sah, ...) dass [Anna] [ihrem Söhnchen] [einen Kuss] [auf die Stirn] gab.

Eine noch einfachere Struktur haben infinite Verbalphrasen (→ G 3). Diesen fehlt das Subjekt (bzw. dieses ist hinzuzudenken), es bleibt eine OV-Struktur (Objekt – Verb):

(31) Mittelfeld infinite Verbform(en)

Zum Beispiel:

(32) den Aschenbecher ausleeren

Die Abfolge der Satzglieder und damit auch die Abfolge Subjekt – Objekt kann im Deutschen leicht abgewandelt werden. Dabei spielen außer der Informationsstruktur noch andere Faktoren eine Rolle (Duden-Grammatik 2016: Randnummern 1352–1368). Tendenzen (links > rechts):

1. Kasus bei Ergänzungen: Subjekt (Nom.) > Dativobjekt > Akkusativobjekt > Rest (das ist nicht anderes als eine Präzisierung der Grundformel SOV)
2. Informationsverteilung (Achtung: überlappende Kategorien der Beschreibung):
  - a. bekannt > neu
  - b. Thema > Rhema
  - c. Topic > Comment
  - d. Hintergrund > Fokus
3. Definitheit:
  - a. definit > indefinit
  - b. (Mit Zusatzfaktor Betonung:) unbetonte Personalpronomen > andere NPs

4. Andere semantische Faktoren:
- Lexikalische Semantik: belebt > unbelebt
  - Bezugsphrase > Prädikativ
  - Adverbialien: je nach Unterart (siehe Duden-Grammatik)

## G 6 Zusammenhänge zwischen den Satzformen

Zwischen den drei Satzformen besteht ein struktureller Zusammenhang, der in der wissenschaftlichen Grammatik mit einer Metapher beschrieben wird, nämlich mit *Bewegung*. Diese Metapher wird immer dann herangezogen, wenn man komplexere Strukturen in einem logischen Sinn aus einfacheren herleiten kann.

In Infinitivphrasen stehen die Satzglieder vor dem Infinitiv, d.h. in der rechten Satzklammer. Also typische Abfolge Objekt – Verb (OV; siehe → G 5):

(33) Mittelfeld **infinite Verbform(en)**

Einen ähnlichen Aufbau haben Subjunktionalsätze mit finitem Verb: Die Verbformen stehen alle in der rechten Satzklammer, die Satzglieder (darunter auch das Subjekt) stehen davor. Die Grundabfolge im Mittelfeld ist Subjekt – Objekt – Verb (SOV; siehe → G 5):

(34) Subjunktion Mittelfeld **alle Verbformen**

Pronominalsätze lassen sich damit erklären, dass das Satzglied mit dem »besonderen« Pronomen vom Mittelfeld ins Vorfeld bewegt wird. Auf die Besetzung der linken Satzklammer wird dann in der Standardsprache verzichtet (→ G 2.3):

(35) Vorfeld ————— Mittelfeld **alle Verbformen**

Bei Verberstsätzen wird das *finite* Verb (und zwar nur das finite Verb!) von der linken in die rechte Satzklammer bewegt:

(36) finite Verbform Mittelfeld **übrige Verbformen**

Bei Verbzweitsätzen werden sowohl ein Satzglied als auch das finite Verb bewegt:

(37) Vorfeld **finite Verbform** Mittelfeld **übrige Verbformen**

Verbzweitsätze haben aus dieser Sicht also die komplexeste Struktur. Was wie ein Nachteil klingen mag, ist aber ein Vorteil: Man kann bei Sätzen mit Vorfeld die Informationsstruktur besonders gut anzeigen; siehe oben, → G 4.

Fazit: Die Struktur des deutschen Satzes erschließt sich am besten von Infinitivphrasen oder Subjunktionalsätzen aus. Wer diese Strukturen verstanden hat, versteht schnell auch die anderen:

- (38) a. jedem Kunden einen Gutschein geben
- b. Wenn der Geschäftsführer jedem Kunden einen Gutschein gibt ...
- c. (Der Kunde, ...) dem der Geschäftsführer einen Gutschein gab
- d. Der Geschäftsführer gibt jedem Kunden einen Gutschein
- e. Jedem Kunden hat der Geschäftsführer einen Gutschein gegeben
- 

Die Struktur deutscher Hauptsätze kann also mit folgender Formel beschrieben werden:

- (39) SOV + Verbzweitbewegung + Vorfeldbewegung  
(Oder noch kürzer:) SOV + V/2 + Vorfeld

## G 7 Zusätzliche Felder: Vorvorfeld, Nachfeld, Nachnachfeld

### G 7.1 Das Vorvorfeld (linkes Außenfeld)

Sätze können um einen zusätzlichen Bereich noch vor dem Vorfeld erweitert sein; man spricht dann von einem *Vorvorfeld* oder einem *linken Außenfeld*. Das Vorvorfeld ist stimmlich vom Vorfeld abgesetzt; in geschriebener Sprache steht ein Komma, zuweilen auch ein Doppelpunkt oder ein Gedankenstrich:

- (40) Vorvorfeld | Vorfeld *linke Satzklammer* Mittelfeld *rechte Satzklammer*
- └──┘  
**Satzklammer**

- Im Vorvorfeld können Ausdrücke stehen, die das Thema (Topic) im Sinne der Textlinguistik nennen.
- In den folgenden Beispielen werden sie von einem Pronomen oder einem Adverb im Vor- oder Mittelfeld wieder aufgenommen:

- (41) a. [Diesem Kerl], [ich] werde [dem] [nie mehr] [etwas] ausleihen !
- b. [Diesem Kerl], [dem] werde [ich] [nie mehr] [etwas] ausleihen !

Weitere Beispiele:

(42) a. [Politik], [damit] **will** [Anna] [nichts] zu tun haben.

b. [Am Brunnen vor dem Tore], [da] **steht** [ein Lindenbaum].

c. [Den ganzen Tag in der Sonne sitzen], [das] **wollte** [ich] [schon lange].

- Das sogenannte freie Thema wird im Rest des Satzes nicht in einem wörtlichen Sinn wieder aufgenommen (aber der Satz führt natürlich etwas dazu aus):

(43) [Apropos Naturschutz]: [Die Stadt] **will** [hier] [eine Straße] bauen.

- Im Vorvorfeld können außerdem Ausdrücke stehen, die den Rest des Satzes kommentieren:

- Sprechereinstellung:

(44) a. [Zugegeben], [Anna] **spielt** [wirklich gut] [Schach].

b. [Um es freundlich auszudrücken], [Ottos Geschmack] **ist** [ungewöhnlich].

- Irrelevante Faktoren:

(45) [Wer auch immer anruft] – [ich] **nehme** [nicht] **ab!**

- Schließlich können im Vorvorfeld exklamative Ausdrücke stehen, zum Beispiel Anredenominative und Interjektionen, teilweise auch in mehr oder weniger enger Kombination:

(46) a. Hallo, Anna, ich **bin** im Hinterhof !

b. Ach Anna, **wenn** du **wüsstest!**

## G 7.2 Nachfeld und Nachnachfeld

Nach der rechten Satzklammer können weitere Bestandteile des Satzes stehen. Man kann hier zwei Felder unterscheiden:

- Das *Nachfeld* ist wie das Vorfeld semantisch enger mit den vorangehenden Bestandteilen des Satzes verbunden; es ist daher intonatorisch bzw. orthografisch nicht davon abgesetzt (außer teilweise bei Nebensätzen, vgl. dort auch die obligatorische Kommasetzung).
- Das *Nachnachfeld* oder *rechte Außenfeld* ist hingegen sehr viel lockerer mit den vorangehenden Teilen verbunden.

Zu bedenken ist, dass im Fall von Nebensätzen, die ja intonatorisch oft ein gewisses Eigenleben haben, nicht immer ohne Weiteres klar ist, ob sie das Nachfeld oder das Nachnachfeld (das rechte Außenfeld) besetzen.

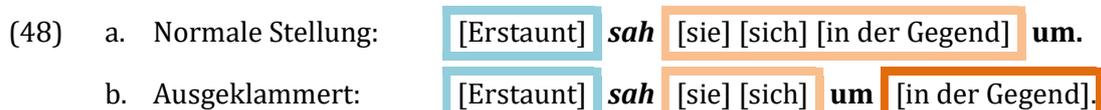
## G 7.2.1 Das Nachfeld

Zuweilen werden Wortgruppen nachgestellt, die semantisch zum Prädikat oder zu einem der Satzglieder im Mittelfeld gehören. Man spricht hier auch von *Ausklammerung*. Sichtbar wird dies nur, wenn die rechte Satzklammer überhaupt besetzt ist. Man nimmt an, dass die Wortgruppen ein Feld besetzen, das eng zum Mittelfeld gehört, eben das Nachfeld:



Die Ausklammerung tritt zum einen oft bei Präpositionalphrasen auf. Die Ausklammerung ist hier ein stilistisches Mittel, das in konzeptionell mündlicher Sprache etwas häufiger auftritt als in konzeptionell schriftlicher.

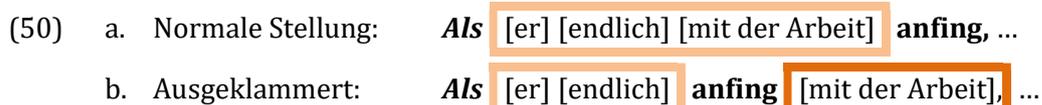
- Mit finiter Verbform an zweiter Stelle:



- Mit finiter Verbform an erster Stelle:

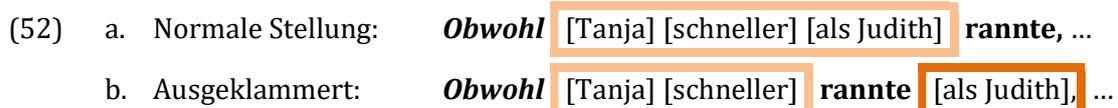


- Mit finiter Verbform an letzter Stelle:



!!! Es gibt hier keine strikten Regeln, gerade die Schule muss hier vor rigider Korrekturpraxis gewarnt werden.

Zum anderen werden Vergleichsausdrücke mit *als* sehr oft nachgestellt, die Einbettung im Mittelfeld ist zwar möglich, hier aber selbst in konzeptioneller Schriftlichkeit seltener. Auch hier ist vor überflüssigen Korrekturen in der Schule zu warnen.



Schließlich stehen auch bestimmte Nebensätze im Nachfeld des übergeordneten Satzes:

- (53) a. [Der Fahrer] **hatte** [nicht] **gesehen**, [dass die Ampel rot war].  
 b. [Anna] **will** [sich] [morgen] [ein Kabel] **kaufen**, [das lang genug ist].

Die Nebensätze haben ihrerseits eine Felderstruktur (Verschachtelung; hier nicht dargestellt; siehe → Abschnitt G 2.3 sowie Skript zum Nebensatz).

### G 7.2.2 Das Nachnachfeld oder rechte Außenfeld

Das Nachnachfeld oder rechte Außenfeld ist vom Rest des Satzes abgesetzt, in der Mündlichkeit erkennbar an der Intonation, in der Schriftlichkeit am Komma (oder an einem anderen passenden Satzzeichen, etwa einem Gedankenstrich).

Eine Auswahl typischer Konstruktionen, die im Nachnachfeld erscheinen:

- Hervorgehobene Satzglieder mit einem vorausweisenden (kataphorischen) Ausdruck, etwa einem Pronomen, im Vor- oder Mittelfeld:

- (54) a. [Dem] werde ich garantiert nichts zahlen, [diesem Betrüger].  
 b. Ich habe [ihn] endlich gefunden, [den Zettel].

- Ausdrücke, die ein Element im Mittelfeld präzisieren, oft verdeutlicht durch eine einleitende Partikel):

- (55) a. Anna hatte [eine Überraschung] dabei, **nämlich** [das vermisste Bild].  
 b. Anna hatte [eine Überraschung] dabei – [das vermisste Bild].

- Ausdrücke, die das Vorgehende ergänzen, ebenfalls oft mit einer Einleitung:

- (56) a. Agnes konnte endlich ausschlafen, **und zwar** [bis 12 Uhr Mittag].  
 b. Claudia hatte die ganze Nacht gelesen, **und zwar** [einen dicken Krimi].

- Kommentierende Ausdrücke, zum Beispiel Nominalgruppen im Nominativ (sogenannte absolute Nominative):

- (57) Ich hatte einen Pullover mitgenommen – [eine reine Vorsichtsmaßnahme].

- Weiterführende Nebensätze:

- (58) Helen wollte sich die Haare blau färben, [was ihren Eltern gar nicht passte].

## G 8 Beiordnende Konjunktionen

Beiordnende Konjunktionen, die sich auf den ganzen Satz beziehen, können sich an das Vorfeld anlehnen. (Sie stehen also nicht im Vorvorfeld!)

- (59) a. *Und* [Fritzchen] **will** [schon wieder] [mit dem Aschenbecher] **spielen**.  
 b. *Aber* [Großvater] **raucht** [trotzdem] [seine Zigarren].

Der Übergang zu den Partikeln ist fließend. Viele Partikeln können sich an ein Satzglied anlehnen und sind dann Bestandteil eines Feldes (die Partikeln selbst zählen nicht als Satzglieder). Inhaltlich unterscheiden sich die folgenden Versionen nicht entscheidend vom letzten Satz des vorangehenden Beispielblocks:

- (60) a. [Großvater] *aber* **raucht** [trotzdem] [seine Zigarren].  
 b. [Großvater] **raucht** *aber* [trotzdem] [seine Zigarren].

In Sätzen ohne Vorfeld lehnen sich die beiordnenden Konjunktionen an die linke Satzklammer an:

- (61) a. *Doch als* [Fritzchen] [schon wieder] [den Aschenbecher] **ausleerte**, ...  
 b. *Und vergiss* [den Zettel] [nicht]!

## G 9 Anhang: Zur Abfolge der Prädikatsteile

Zu den Auffälligkeiten des Deutschen gehört, dass die Prädikatsteile in zwei Positionen erscheinen können, nämlich in der linken und in der rechten Satzklammer, wobei zwischen den beiden Klammern Satzglieder stehen können (= Mittelfeld). Die Verteilung der Verbformen richtet sich nach der grammatischen Abhängigkeit. Siehe dazu die folgenden Schemata, in denen mit 1, 2, 3 usw. der Grad der Abhängigkeit bezeichnet wird: Verb Nr. 1 ist das ranghöchste; in ausgebauten Sätzen ist es immer finit. Von Verb Nr. 1 hängt Verb Nr. 2 ab – usw.; von Rang 2 an handelt es sich um infinite Verbformen (je nachdem, gesteuert vom übergeordneten Verb: reiner Infinitiv, Infinitiv mit *zu* oder Partizip II). Dabei werden die Verben in der rechten Satzklammer von rechts her eingefüllt.

- Finite Verbform an zweiter Stelle (linke Satzklammer):

(62)      **Vorfeld** \_1\_    **Mittelfeld** \_5\_4\_3\_2\_

- (63) a. **Der Hund** spielt<sub>1</sub> im Garten.  
 b. **Der Hund** hat<sub>1</sub> im Garten gespielt<sub>2</sub>.  
 c. **Der Hund** wird<sub>1</sub> im Garten gespielt<sub>3</sub> haben<sub>2</sub>.  
 d. **Diese Nachricht** könnte<sub>1</sub> Sie überraschen<sub>2</sub>.  
 e. **Diese Nachricht** könnte<sub>1</sub> Sie überrascht<sub>3</sub> haben<sub>2</sub>.  
 f. **Ihr** seid<sub>1</sub> wohl davon überrascht<sub>3</sub> worden<sub>2</sub>.  
 g. **Ihr** scheint<sub>1</sub> davon überrascht<sub>4</sub> worden<sub>3</sub> zu sein<sub>2</sub>.

- Finite Verbform an erster Stelle (linke Satzklammer):

(64)   \_1\_ Mittelfeld \_5\_4\_3\_2\_

- (65) a. Spielt<sub>1</sub> der Hund im Garten?  
 b. Hat<sub>1</sub> der Hund im Garten gespielt<sub>2</sub>?  
 c. Wird<sub>1</sub> der Hund im Garten gespielt<sub>3</sub> haben<sub>2</sub>?  
 d. Könnte<sub>1</sub> diese Nachricht Sie überraschen<sub>2</sub>?  
 e. Könnte<sub>1</sub> diese Nachricht Sie überrascht<sub>3</sub> haben<sub>2</sub>?  
 f. Seid<sub>1</sub> ihr davon überrascht<sub>3</sub> worden<sub>2</sub>?  
 g. Könntet<sub>1</sub> ihr davon überrascht<sub>4</sub> worden<sub>3</sub> sein<sub>2</sub>?

- Finite Verbform an letzter Stelle (rechte Satzklammer); Pronominal- oder Subjunktionalsätze.

(66) Vorfeld \_0\_ Mittelfeld \_5\_4\_3\_2\_1\_

(67)   Subjunktion Mittelfeld \_5\_4\_3\_2\_1\_

Beispiele mit Subjunktionalätzen:

- (68) a. ... weil der Hund im Garten spielt<sub>1</sub>.  
 b. ... weil der Hund im Garten gespielt<sub>2</sub> hat<sub>1</sub>.  
 c. ... weil der Hund im Garten gespielt<sub>3</sub> haben<sub>2</sub> wird<sub>1</sub>.  
 d. ... weil diese Nachricht Sie überraschen<sub>2</sub> könnte<sub>1</sub>.  
 e. ... weil diese Nachricht Sie überrascht<sub>3</sub> haben<sub>2</sub> könnte<sub>1</sub>.  
 f. ... weil ihr davon überrascht<sub>3</sub> worden<sub>2</sub> seid<sub>1</sub>.  
 g. ... weil ihr davon überrascht<sub>4</sub> worden<sub>3</sub> zu sein<sub>2</sub> scheint<sub>1</sub>.

Bei Prädikaten mit *mehreren Infinitiven* finden sich teils fakultativ, teils obligatorisch Abweichungen von der Normabfolge der Prädikatsteile. Betroffen ist die rechte Satzklammer. Dazu gehören auch Prädikate mit Ersatzinfinitiv anstelle eines Partizip. II. Die Beispiele zeigen jeweils erst einen Verbletztsatz (x), dann einen Verbzweitsatz (x').

- Fakultativ bei Wahrnehmungsverben (mit Acl; → Skript K):

- (69) a. ... weil Anna den Hund bellen<sub>3</sub> gehört<sub>2</sub> hat<sub>1</sub>.  
 a'. Anna hat<sub>1</sub> den Hund bellen<sub>3</sub> gehört<sub>2</sub>.  
 b. ... weil Anna den Hund hat<sub>1</sub> bellen<sub>3</sub> hören<sub>2</sub>.  
 b'. Anna hat<sub>1</sub> den Hund bellen<sub>3</sub> hören<sub>2</sub>.

Mischungen sind ungrammatisch, z.B.:

(70) \* ... weil Anna den Hund bellen<sub>3</sub> hören<sub>2</sub> hat<sub>1</sub>.

- Obligatorisch bei Perfekt und Plusquamperfekt von Modalverben, außerdem in Konstruktionen mit *lassen* (mit Acl, hier nicht dargestellt; → Skript K):

- (71) a. \* ... weil Anna den Wecker stellen<sub>3</sub> gesollt<sub>2</sub> hätte<sub>1</sub>.  
 a'. \* Anna hätte<sub>1</sub> den Wecker stellen<sub>3</sub> gesollt<sub>2</sub>.  
 b. ... weil Anna den Wecker hätte<sub>1</sub> stellen<sub>3</sub> sollen<sub>2</sub> / ... weil Anna hätte<sub>1</sub> den Wecker stellen<sub>3</sub> sollen<sub>2</sub>.  
 b'. Anna hätte<sub>1</sub> den Wecker stellen<sub>3</sub> sollen<sub>2</sub>.

- Fakultativ im Futur I von Wahrnehmungs- und Modalverben:
  - (72) a. ... weil Otto das Rätsel nicht lösen<sub>3</sub> können<sub>2</sub> wird<sub>1</sub>.  
a'. Otto wird<sub>1</sub> das Rätsel nicht lösen<sub>3</sub> können<sub>2</sub>.  
b. ... weil Otto das Rätsel nicht wird<sub>1</sub> lösen<sub>3</sub> können<sub>2</sub>.  
b'. Otto wird<sub>1</sub> das Rätsel nicht lösen<sub>3</sub> können<sub>2</sub>. (Äußerlich wie a'!)
  - (73) a. ... weil Otto dich sicher kommen<sub>3</sub> hören<sub>2</sub> wird<sub>1</sub>.  
a'. Otto wird<sub>1</sub> dich sicher kommen<sub>3</sub> hören<sub>2</sub>.  
b. ... weil Otto dich sicher wird<sub>1</sub> kommen<sub>3</sub> hören<sub>2</sub>.  
b'. Otto wird<sub>1</sub> dich sicher kommen<sub>3</sub> hören<sub>2</sub>. (Äußerlich wie a'!)
- Futur II (Kombination der vorangehenden Regeln):
  - (74) a. ... weil Anna den Hund bellen<sub>4</sub> gehört<sub>3</sub> haben<sub>2</sub> wird<sub>1</sub>.  
a'. Anna wird<sub>1</sub> den Hund bellen<sub>4</sub> gehört<sub>3</sub> haben<sub>2</sub>.  
b. ... weil Anna den Hund wird<sub>1</sub> haben<sub>2</sub> bellen<sub>4</sub> hören<sub>3</sub>.  
b'. Anna wird<sub>1</sub> den Hund haben<sub>2</sub> bellen<sub>4</sub> hören<sub>3</sub>.
  - (75) a. \* ... weil Otto das Rätsel nicht wird<sub>1</sub> lösen<sub>4</sub> gekonnt<sub>3</sub> haben<sub>2</sub>.  
a'. \* Otto wird<sub>1</sub> das Rätsel nicht lösen<sub>4</sub> gekonnt<sub>3</sub> haben<sub>2</sub>.  
b. ... weil Otto das Rätsel nicht wird<sub>1</sub> haben<sub>2</sub> lösen<sub>4</sub> können<sub>3</sub>.  
b'. Otto wird<sub>1</sub> das Rätsel nicht haben<sub>2</sub> lösen<sub>4</sub> können<sub>3</sub>.

## G 10 Hinweise auf Fachliteratur

- Empfehlung

Wöllstein, Angelika (2010): Topologisches Satzmodell. Heidelberg: Winter (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik (KEGLI), Band 8).

Wöllstein, Angelika (Hrsg.) (2015): Das topologische Modell für die Schule. Unter Mitarbeit von Saskia Schmadel. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren (= Thema Sprache – Wissenschaft für den Unterricht, Band 19).

- Weitere Fachliteratur

Dürscheid, Christa (2012): Syntax. Grundlagen und Theorien. 6. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (= UTB).

Gallmann, Peter (2016): »Der Satz«. In: Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden. Die Grammatik. 9., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2007): Deutsche Grammatik. 5., vollständig überarbeitete Auflage (1. Auflage 1986). Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Gallmann, Peter / Sitta, Horst / Geipel, Maria / Wagner, Anna (2013): Schülerduden Grammatik. Die Schulgrammatik zum Nachschlagen, Lernen und Üben. 7., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2009): Fit für das Bachelorstudium: Grundwissen Grammatik. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich: Dudenverlag.

Musan, Renate (2008): Satzgliedanalyse. Heidelberg: Winter (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik (KEGLI), 6).

Musan, Renate (2010): Informationsstruktur. Heidelberg: Winter (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik (KEGLI), 9).

Pittner, Karin / Berman, Judith (2010): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage (1. Auflage 2004, 2. Auflage 2007, 3. Auflage 2008). Tübingen: Narr Studienbücher.